

Die Milchstraße beginnt in Hitdorf

Un de Sonn sching hell un d'r Himmel wor so blau... und wohl auch deshalb war die Stimmung beim Hitdorfer **Umzug** sensationell gut. Ebenso die **Maskeraden** der 1500 Zugteilnehmer, die sich dem Firmament verschrieben hatten. Mit **kritischen** Mottowagen hielten sich die Vereine zurück.

VON LUDMILLA HAUSER

HETDÖRP Wer behauptet, die Grenze zwischen Alaaf- und Helau-Land sei unüberwindbar, ist erstens recht kühn und zweitens noch nie beim „Zoch“ in Hitdorf gewesen. Denn der stellt sich zum großen Teil schon im Helau-Land, nämlich auch „hinter dem Halteverbotschild kurz vor der Hefefabrik“ auf, und das „ist schon längst Monheimer Grund und Boden“, sagt Michael Jakobs, von den Karnevalsfreunden S. C. Hitdorf, die gestern getreu dem Motto „Bauer sucht Frau“ auch mal einen Blick „hinter das Halteverbotschild“ warfen. Könnte ja sein, dass da... Richtig. Frauen auftauchen.

Noch auf heimischem Grund formierten sich die „Mona Liesen“, zwölf knallrot ausgestaffierte Frauenzimmer aus Monheim und strahlten Souveränität aus. Dabei hätte es Nervosität sein müssen. Nicht nur wegen der „Grenzüberschreitung“, sondern weil es für die Damentanzgarde der erste Karnevalsumzug ihrer Vereinsgeschichte war. „Die Mona Liesen haben sich erst im vergangenen Jahr gegründet“, berichtet Schatzmeisterin Anne Riemer. „Das ist unsere erste Session. Der Hitdorfer Zug ist der Probelauf für den Umzug in Monheim.“ Nach Probelauf sah es nicht aus, denn die zwölf Mona Liesen reihten sich in die Schlange von 45 Wagen und Zugteilnehmern ein, als wär's schon immer so gewesen. Und: „Wir haben ganz oft Alaaf geübt, damit uns hier ja kein Helau rausrutscht“, verriet Anne Riemer.

Kot-Affäre und Heizungs-Zoff

Rausgerutscht ist den Zugteilnehmern gestern wenig Politisches. Die Einen suchten Männer, die Anderen, nämlich die Kanibalen der „Jecken Hetdörper Königsallee“,



Die **Milchmädchen** mit dem lecker **Eierlikör**... die Hetdörper Fründe verorteten flugs die Milchstraße an den Rhein.



Gelungenes **Gesamtkunstwerk**.



Gleich **jeck**: Pinguin und Löwe.



den Umzug in Monheim.“ Nach Probelauf sah es nicht aus, denn die zwölf Mona Liesen reichten sich in die Schlange von 45 Wagen und Zugteilnehmern ein, als wär's schon immer so gewesen. Und: „Wir haben ganz oft Alaaf geübt, damit uns hier ja kein Helau rausrutscht“, verriet Anne Riemer.

Kot-Affäre und Heizungs-Zoff

Rausgerutscht ist den Zugteilnehmern gestern wenig Politisches. Die Einen suchten Männer, die Anderen, nämlich die Kanibalen der „Jecken Hetdörper Königsallee“, garten in ihrem „Dschungelcamp“ im Riesentopf Gruppenmitglied Carsten Patten. Aber der hatte ohnehin schon einen Sonnenbrand – wie wohl etliche der 23 000 Zochbesucher.

Die Meisten der 1500 Zugteilnehmer hielten sich ans Umzugsmotto: „Ob in Hetdörp oder em All, mer Jecke fiere üverall.“ Niedlich: Die Hetdörper Fründe gaben die „Milchstraße“. 14 Fründe trugen Kostüme aus jeweils 32 Milchtüten am Leib. Im Getränkeangebot: statt Vollmilch den selbst hergestellten Eierlikör.

Und dann doch Politik-Kritik: Während auf dem Cabrio-Bus der Rheinischen Post, auf dem neben



Begeistert: Rund **23 000** Zuschauer sollen zum Hitdorfer Zoch gekommen sein.

dem RP-Team unter anderem etliche Ex-Hitdorfer Dreigestirne mitführen, an die Hitdorfer Hundekot-Affäre von Oberbürgermeister Buchhorn und TBL-Chef Gerlich per Karikatur erinnerte, hatten die Lohrer Lück sich das Thema „Heizung Hitdorfer Stadthalle“ vorgenommen. „Der Owe is us in d'r Stadthall – nix met Schwitze, de Stadt löt us jään sitze“ hatten sie quer auf ihren Wagen geschrieben. Obenauf eine Dampfkanone – wohl auch um der Stadt bei diesem Thema Dampf zu machen. Der Fußball Rio erweiterte die Kritik auf das ge-

samte Wiesdorfer „Ufo“. Selbiges hatten die Clubmitglieder en miniature nachgebaut und treffsicher verziert: „Bei uns setze de Jecken ald im Ufo – un wann se nix mihdauge, scheeße mehr se flöck ins All“, hatten die Rio-Jungs notiert.

Prunkstück des Mona Liesen-Probezugs war auch ein Mottowagen – aber ohne Kritik: der professionell gestaltete Frauen-WM-Wagen, der in allen großen Zügen in der Stadt mitrollen wird. Und eines ist klar: Trotz Helau-Toleranz – vom WM-Wagen wird nur eines gerufen: Dreimol Leverkusens Alaaf.



Drei leuchtende **Sonnen** – das Motto des Zuges drehte sich ums **All**.

RP-FOTOS: UM

20 Platzverweise

HITDORF (rz) Angesichts von 23 000 Besuchern sei es recht friedlich geblieben. So lautete das Fazit der Polizei in Sachen Hitdorfer Umzug. In Zahlen ausgedrückt: zwei gefährliche und drei einfache Körperverletzungen, ein Drogendelikt, eine Beleidigung gegen Beamte. Vier Schlägereien und zwei Verkehrsunfälle seien glimpflich verlaufen. Acht Personen nahm die Polizei in Gewahrsam, die alle gestern noch

entlassen werden sollten. Alle acht dürfen sich nicht rund um die weiteren Umzüge in Leverkusen blicken lassen. Ansonsten droht ihnen – genau wie sieben der 20 Personen, die in Hitdorf von der Polizei einen Platzverweis erhalten haben – weiterer Ärger. Für den unrühmlichen Höhepunkt sorgte ein 15-Jähriger, den Polizeibeamte noch vor Start des Umzugs mit 1,6 Promille zu Hause bei den Eltern abgaben.